

RESt. B-1648

Abschieds-Lied

an meinen Freund

N e u s.

Ein Seufzer

Vom fühlenden Busen gelocket

Ist Vardenlohn, ist mir erwünschter,

Als lobender Mengen verwirres Geschrei ---

Sined.

Sreund! Sie sind nun alle dahin, die Redlichen, alle
Unsere Armen entflohn,

Einst von der Gottheit uns zur Wonne der Jugend geschaffen.

Nein, ich nenne Dir nicht

Ihre Namen; ich hieße der starren zitternden Thräne

Deines Auges, in Fluth

Auf der Wange, bedeckt mit Blässe des Kummers, sich wandeln. —

Mit des Mitleids Gefühl

Unbekannt, raubte des Landmanns wilder gaukelnder Knabe,

Einer friedlichen Schwalb'

Junges Volk, aus dem sicheren Neste: hörte das bange

Winkeln der Flehenden nicht,

Est. B

4398

Fühlt es nicht, wie vertraulich bittend die schuldblosen Thiergen,

Der Erhörung gewiß,

Ihre kraftlos schwankenden Hälse entgegen ihm streckten:

Eine tödtete er,

Theilte die ander, unter die Kotte seiner Gespielen.

Also der gaukelnde Knab'. —

Also raubte das harte unerbittliche Schicksaal

Alle die Redlichen uns:

Ordnete, uns von unsern Geliebten zu trennen, Gebirge,

Seen, Ströme und Meer.

Uns nur ließ es zurück, die Letzten von allen. Und heute —

Heute raubt es auch Dich

Meinem Arme! — Kannst Du dem mächtigen Strome gebiethe,

Der vom Felsen herab,

In die Tiefe des Thales schäumend sich stürzt, daß er stehe;

So gebiethe der Thrän',

Die vom Auge mir strom't, wenn den trüben Gedanken

Deines Scheidens ich denk,

Daß sie versiege! — Weinen will ich. O gönne dem Herzen

Tief vom Kummer gebeugt,

Diese einzige Zuflucht, dieß letzte schwache Erquickten!

Freund! Ich reiße mich loß.

Hart ist des Scheidens bittere Stunde dem fühlenden Herzen.

Doch, ich reiße mich los.

Allvater will's — ich gehorche. Geh! Es begleitet der Segen

Aller Lieblichen Dich.

Geh, sey glücklich, dießseit des Grabes! Jenseits giebt's Freuden,

Bonne, Seligkeit! Dort

Geh' ich Dich wieder, umarme Dich wieder, segne Dich wieder:

Segne den ewigen Tag. —

Fr. Arvelius.